

## Fünzig Jahre JKU: Festakt für eine "Junggebliebene"

**LINZ. 500 Gratulanten kamen am Samstag zur Geburtstagsfeier – Zahlreiche Absolventen unter den Ehrengästen – Rektor Lukas nennt "Ausbau zu Volluniversität" als Ziel.**



„Die Leistung der vergangenen 50 Jahre kann sich sehen lassen“: Rektor Meinhard Lukas bei der Eröffnungsansprache. Im Hintergrund die Galerie mit den Jugendfotos prominenter JKU-Absolventen. Bild: Weibold

50 Jahre Johannes Kepler Universität: Pünktlich um 11 Uhr erheben sich die 500 Gratulanten von ihren Sitzen, und zum traditionellen Studentenlied "Gaudeamus igitur" schreitet die Prozession der Ehrengäste in den Hörsaal 1. An der Spitze Rektor Meinhard Lukas im Talar mit purpurroter Schärpe, die goldglänzende Amtskette um die Schultern. Sentimentale Regungen werden wach. Und Erinnerungen – wie es damals war, am 8. Oktober 1966.

Als der Rektor das Podium betritt, wird hinter ihm auf der Großbildleinwand eine Galerie von Fotos eingeblendet. Sie zeigt Absolventen der ersten Jahrgänge – viele im Publikum erkennen sich darauf wieder. ÖVP-Wissenschaftsminister Vizekanzler Reinhold Mitterlehner zum Beispiel. "Ich war gleich der Erste links oben", sagt er bei seiner Ansprache: "Ohne die JKU hätte ich heute einen anderen Beruf." Nur dank eines Stipendiums habe er studieren können.

"Ich war ein Student des vierten JKU-Jahrgangs", sagt Landeshauptmann Josef Pühringer (ÖVP). Familiär sei die Atmosphäre damals gewesen: "Jeder kannte jeden – leider auch die Professoren jeden Studenten." Bei einer Vorlesung hätten gerade einmal 20 Studenten den riesigen Hörsaal bevölkert: "Da mussten wir auf Wunsch der Professorin immer am selben Platz sitzen, damit sie sich unsere Namen merken konnte."

Als die JKU gegründet wurde, rebellierten in Europa die Studenten, suchten ihren Platz in der Gesellschaft. Ihre Hymne war "My Generation" der Rockband "The Who", die die Gäste eingangs in die 1960er-Jahre zurückversetzte. Die Eröffnungsfeier mit der Rede des damaligen Landeshauptmannes Heinrich Gleißner wurde eingeblendet. "Ich war damals auf

dem Hauptplatz", erinnert sich der 90-jährige Gründungsprofessor Ernest Kulhavy bei der von JKU-Zeitgeschichtler Marcus Gräser moderierten Interviewrunde. Ganz Linz sei in Hochstimmung gewesen. "Der schöne Campus mit dem Teich und dem Schloss – das war für mich etwas ganz Neues." Kulhavy gründete an der JKU das erste Marketing-Institut im deutschsprachigen Raum. Und Friedrich Fürstenberg (86), erster Soziologie-Professor der JKU, schwärmt noch heute von der "Gründeratmosphäre", die ihn zum Pionier der empirischen Sozialforschung machte.

### **"Eine Frage der Finanzierung"**

Jetzt ist wieder Aufbruchstimmung in die Linzer "Wissensfabrik" mit ihren derzeit 31.711 Absolventen und 20.000 Studenten eingekehrt. "Das Ziel ist ein volluniversitäres Angebot", betonte Meinhard Lukas. Da sei man durch die neue Medizinfakultät, das Forschungsfeld "Technikrecht" und das Linz Institute of Technology auf dem richtigen Weg: "Und der Campus muss weiter ausgebaut werden." Auch der Linzer Bürgermeister Klaus Luger (SPÖ) lobte den Pioniergeist an der JKU und wünschte sich – mit Blick auf Reinhold Mitterlehner – eine Volluniversität. Der Wissenschaftsminister signalisierte Entgegenkommen: "Aber es ist eine Frage der Finanzierung." (kri/eda/ee)

### **Zahlen zum Jubiläum**

**31.711 Absolventen** verzeichnete die JKU mit Stichtag 25. September 2016. Bezieht man auch die Absolventen von Doppelstudien mit ein, sind es sogar 39.144.

**60 Studienrichtungen** werden den mehr als 20.000 Studenten aus 108 Ländern an der JKU angeboten. 2600 Menüs werden ihnen täglich in der Mensa serviert. Es gibt mehr als 120 Professoren und 1800 wissenschaftliche Mitarbeiter. An Drittmitteln wurden zuletzt 35 Millionen Euro lukriert.

**596 Kandidaten** haben sich um einen der 120 Plätze für das neue Medizin-Studium an der JKU beworben, 61 Prozent davon Frauen